

Rosige Aussichten für den Berliner Platz

Eine Initiative lässt Blumen sprechen und hofft – wie andere Mitstreiter – auf eine Rathauslösung am „Metropol“-Loch

VON STEFFEN GIERESCHER

Es tut sich was rund um das „Metropol“-Loch am Berliner Platz. Genauer gesagt: Die Debatte über eine neue Bebauung anstelle des bisher gescheiterten Hochhausprojekts nimmt Fahrt auf. Befeuert haben die Diskussion gleich mehrere Akteure. Allen voran die Bürgerinitiative „Lebenswertes Ludwigshafen“, die seit Jahren Druck macht. Vor der Stadtratssitzung Ende Februar hat sie die Petition „Kein ‚Metropol‘-Hochhaus auf dem Berliner Platz“ mit 2100 Unterschriften an Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck (parteilos) übergeben.

Wenig später berichtete die RHEINPFALZ über Ideen von Studenten für flexible Übergangsszenarien auf dem Privatgelände – Begegnungsorte für Kultur, Sport oder Freizeit. Die Aufgabe gestellt hatte Johannes Foken zum Ende des Wintersemesters. Der Friesenheimer arbeitet als Architekt in Mannheim und ist daneben Vertretungsprofessor an der Frank-



Politikum: die „Metropol“-Baugrube am Berliner Platz. Dort könnte ein neues Rathaus entstehen.

FOTO: IER

furter UAS-Hochschule („University of Applied Science“). Er ärgert sich seit Jahren über den Stillstand auf der Baustelle und die für Ludwigshafen verheerende Außenwirkung. Einer bloßen Mangelverwaltung des Areals will der 54-Jährige kreative Nutzungen entgegensetzen – und sei es nur als Denkanstoß. Arbeitstitel der Überlegungen: „Wunden heilen“.

In der nicht-öffentlichen Sitzung des Bau- und Grundstücksausschusses vor einer Woche stellte schließlich ein Bauträger aus Freiburg eine

ganz konkrete und realistische Alternative für die prominenteste Baugrube der Region vor: eine Art Kombi-Geschäft, das am Berliner Platz einen Standort für ein neues Rathaus vorsieht und einen weiteren im Postbankgebäude an der Bruchwiesenstraße, das derzeit vom gleichen Bauträger zu den „Ludwigstürmen“ umgebaut wird. Mit dem Insolvenzverwalter steht der Investor in Kontakt.

Beifall dafür gab's im Nachgang bereits von den beiden größten Stadtratsfraktionen SPD (17 Sitze) und CDU



Blumengruß: Birgitta Scheib von der Initiative „Wir vom Berliner Platz“ verteilt Rosen an ein Paar.

FOTO: IER

(15), die über eine Mehrheit der 60 Mandate im Stadtparlament verfügen – zumindest noch bis zur Kommunalwahl am 9. Juni.

Angetan von den Plänen ist auch die Initiative „Wir vom Berliner Platz“. Am Donnerstag haben 15 der insgesamt 25 Aktiven wieder 1000 Rosen an Passanten des Nahverkehrsknotenpunkts verteilt. „Das ist genau das, was wir wollen. Ein niedrigeres Gebäude mit einem Rathaus“, lobt Birgitta Scheib vom Seniorenrat die aktuellen Entwicklungen. Wie andere

Mitstreiter der Initiative kämpft die 73-Jährige vehement für ein besseres Image des Berliner Platzes, dessen Ruf unter der „Metropol“-Pleite weiter gelitten hat. 2015 wurde dort das wegen seiner Form „Tortenschachtel“ genannte Kaufhaus abgerissen.

„Vorsichtig optimistisch“ äußert sich Juergen Hundemer zu den Überlegungen fürs Zentrum der Zukunft. „Wir müssen hier endlich ein Zeichen setzen, dass es weitergeht“, fordert der Sprecher der Initiative. Dass nun „mehr Schiffe im Rhein schwimmen“, wie der 71-Jährige die jetzt eingebrachten Vorschläge und Ideen kommentiert, sei nach Jahren des Stillstands ein positives Signal – und natürlich auch ein Erfolg der Ehrenamtlichen aus seiner Gruppe, die beharrlich für eine bürgerfreundliche Lösung werben. „Ich habe mir schon überlegt, die Rechnung für die Blumen an den Insolvenzverwalter zu schicken“, stichelt Birgitta Scheib und lacht – im Wissen, die Sparkasse als Rosensponsor im Rücken zu haben.